

# Erfahrungen zum Anbau von Kornelkirschen aus Norddeutschland

Dr. Friedrich Höhne

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern



Friedrich Höhne

Es ist immer wieder erstaunlich, wie wenige Menschen, insbesondere die Jüngeren, die auch in unseren Breiten heimische Kornelkirsche kennen. In freier Natur ist sie hier selten, jedoch in städtischen Grünpflanzungen ist sie des Öfteren zu finden. Noch vor den Forsythien blühend, erfreut sie den Kenner mit ihrer zarten gelben Blütenfarbe und dient den Wildinsekten und Bienen mit als erste Nahrungsquelle im neuen Jahr (Abb. 1).

Als Wildpflanzen kleinfrüchtig, am Strauch sehr sauer, denkt noch mancher, sie seien giftig.

Dabei gibt es ausgelesene Kultursorten der Kornelkirschen schon seit Jahrzehnten in Ost-, Südost- und Mitteleuropa (FRIEDRICH & SCHURICHT 1989).

Seit 15 Jahren hat der Autor eigene Erfahrungen mit großfrüchtigen Kornelkirschen gesammelt.

Als die anfangs zwar reichlich blühten, aber kaum fruchteten, wurden wilde Kornelkirschen dazu gepflanzt und die Erfolge stellten sich ein. Die Kultursorten sind von ihrer Größe her schon beeindruckend im Vergleich zu den wilden Kornelkirschen (Abb. 2).

Angeregt durch die Kornelkirschen-Sortenpflanzung in der ehemaligen Versuchsstation Marquardt des Bundessortenamtes (Abb. 3), er-



Abb. 1: Kornelkirschenblüte in Gültow.

gab sich die Idee, die Anbaueignung von Kornelkirschensorten auch in Mecklenburg-Vorpommern zu testen. Ausgewählt wurden nur Sorten, die bei Vollreife auch im rohen Zustand harmonisch gut schmecken und nicht nur herb-sauer sind. In die engere Wahl fielen die Sorten Schumener und Kasanlak aus Bulgarien, Schönbrunner Gourmet Dirndl aus Österreich, Albrechts Frühe aus Deutschland und als Standardsorte Jolico, ebenfalls aus Österreich.

## Pflanzenanzucht

Im Februar 2009 wurden die Veredlungsreiser in Marquardt geworben. Im März erfolgte die Winterhandveredlung der Edelsorten auf Cornus-Sämlinge in der Ostsee-Baumschule Kröpelin. Dort wurden die Veredlungen bis Anfang Juli in ein Folienzelt gestellt (Abb. 4). In Gültow wurden dann die Pflänzchen getopft und bis zum Herbst auf einer Stellfläche im Freien weiterkultiviert. Im folgenden Frühjahr wurden sie dann in ein Baumschulbeet ausgepflanzt und ein Jahr vorkultiviert (Abb. 5). Ein Jahr später konnten die Kornelkirschen als 2-jährige kleine Bäumchen gepflanzt werden.

In den Abbildungen ist deutlich zu erkennen, dass die Eigenanzucht der Kornelkirschen nicht so einfach war. Die Unterlagen und die Edelsorten waren sehr dünntriebzig, nicht alle Veredlungen wuchsen an.

Am 28. März 2011 konnten dann vier Kornelkirschen-Sorten versuchsmäßig im Abstand von 4,50 x 1,50 m ausgepflanzt werden. Die Sorte Schumener war leider im Aufschulbeet über Winter erfroren. Das Pflanzsystem wurde anhand österreichischer Erfahrungen (WURM, KICKENWEIZ & INNTHALER, 2011) ausgewählt. Umgesetzt wurde die Spindelzucht der Bäumchen am Ton-



Abb. 2: Früchte der Sorte Jolico im Vergleich zu wilden Kornelkirschen. Abb. 3: Kornelkirschen-Sortenpflanzung in Marquardt am 17.02.2009.



Abb. 4: Kornelkirschen-Veredlungen am 15. Mai 2009 in der Baumschule.  
(Fotos: Friedrich Höhne)



Abb. 5: Vorkultivierung der Kornelkirschen im Baumschulbeet am 19. August 2010 in Gülzow.



Abb. 6, 7: Wuchshöhen im Kornelkirschensortiment zur Blüte am 28.03.2012 und 17.04.2013 in Gülzow.



	Febr.		März							April													
	25	28	3	6	9	12	15	18	21	24	27	30	2	5	8	11	14	17	20	23	26	29	
2012																							
2013																							
2014																							
2015																							

Abb. 8: Blühzeiträume im Kornelkirschen-Sortiment in Gülzow.

kingstab mit einem Gerüstdraht. Von Anfang an wurden die Kornelkirschen mittels Tropfschläuchen bei Trockenheit ausreichend zusätzlich bewässert.

### Wachstum und Entwicklung

Kornelkirschen sind in der freien Natur sehr langsam wachsende Gehölze. Auch die veredelten Kultursorten hatten eine langsame Jugendentwicklung. Im Frühjahr 2011 gepflanzt, hatten die Bäume nach zwei Vegetationsperioden eine Höhe von 2 m erreicht (Abb. 6, 7).

### Blühzeiten

Die Kornelkirschen sind die am frühesten blühenden heimischen Obstgehölze. In manchen Jahren fangen sie schon im Februar zu blühen an (Abb. 8). Die Blüte ist erfreulicherweise relativ witterungsunempfindlich. Langjährige Beobachtungen des Autors zeigen, dass unabhängig vom Winterwetter und aufgetretenen Spätfrost zu Blüte und danach jährlich mit einem Fruchtertrag zu rechnen ist.

### Reifezeiten

Wenn die Kornelkirschen vollreif sind, fallen sie von allein ab und ein Teil der Früchte beginnt zu platzen. Erst jetzt sind sie weich, haben ihre sortentypische Farbausprägung und ihre beste Geschmacksqualität (Abb. 9).



Abb. 9: Vollreife Kornelkirschen der Sorte Kasanlak am 07. Oktober 2013 in Gülzow.

	August				September											Oktober										November					
	21	24	27	30	2	5	8	11	14	17	20	23	26	29	1	4	7	10	13	16	19	22	25	28	1	4	7	10			
<b>Albrechts Frühe</b>																															
2013																															
2014																															
2015																															
<b>Kasanlak</b>																															
2013																															
2014																															
2015																															
<b>Schönbrunner Gourmet Dirndl</b>																															
2013																															
2014																															
2015																															
<b>Jolico</b>																															
2013																															
2014																															
2015																															

Abb. 10: Reifezeiten der Kornelkirschensorten in Gülzow 2013 bis 2015.



Abb. 11: Erkrankte Blätter der Sorte Albrechts Frühe am 15. August 2014 in Gülzow.



Abb. 12: Auffangnetz im Kornelkirschen-Versuch in Gülzow 2014.

Durch starken Wind oder Menschenhand geschüttelt, fallen auch halb-reife Früchte mit ab, die man deutlich an der helleren Farbe erkennen kann und daran, dass sie noch fest sind. Roh sind sie noch nicht genießbar, weil sehr sauer.

Die ersten wildwachsenden Kornelkirschen sind in Mecklenburg-Vorpommern schon Ende Juli reif. Die Mehrzahl der Wildpflanzen wird Mitte August bis Ende September reif. Auffällig in den Wildbeständen ist die folgernde Reife der Früchte. Manchmal fallen über einen Zeitraum von 4 Wochen die Früchte nacheinander vom Strauch oder Baum.

Leider haben auch die Kultursorten die Eigenschaft beibehalten, folgernd zu reifen. Je nach Sorte dauert es 2 bis 3 Wochen, bis alle Früchte reif sind. In späten Erntejahren, wie 2013, kann es dann passieren, dass sich die Ernte der späten Sorten bis in den November hinzieht und die letzten Früchte nicht mehr optimal ausreifen können (Abb. 10).

### Krankheiten und Schädlinge

Die Pflanzen und Früchte der Kornelkirschen-Sorten waren in den ersten Jahren relativ gesund. Ab 2013 wurden an den Blättern Nekrosen und eingetrocknete Stellen beobachtet (Abb. 11), die den Beschreibungen über den Bakterienbrand an Kornelkirschen sehr nahe kommen (GERLACH, HEINKE, POSCHENRIEDER, & THEIL 2012). Exakte Untersuchungen wurden nicht durchgeführt. Die Pflanze oder den Ertrag markant schädigende Insekten sind noch nicht aufgefallen.

### Ernte, Ertrag und Fruchtqualität

Aus der Kenntnis der folgernden Reife heraus wurde ein Frucht-Auffangsystem entwickelt, bei dem die Kornelkirschen auf das Netz fallen und der Ertrag so sauber und unbeschädigt einzelbaumweise erfasst werden kann (Abb. 12).

Alle vier Tage bis wöchentlich wurden die Früchte aus dem Netz gelesen. Verdorbene Früchte wurden dabei entfernt, so dass in die Ertragsberechnung nur gesunde, wenn auch geplatze, Früchte eingegangen sind.

Trotz der langsamen Jugendentwicklung konnten bei zwei Kornelkir-

schen-Sorten schon im dritten Standjahr 3 bis 4 kg Früchte je Pflanze geerntet werden. Auf einen Hektar hochgerechnet bedeuten diese Werte Erträge von 4,5 bis 6 t/ha.

2015 lag der Ertrag aller Sorten über 5 kg/Pflanze. War bis dahin die Sorte Schönbrunner Gourmet Dirndl die ertragsreichste, so war es 2015 die Sorte Kasanlak mit über 7 kg/Pflanze (Abb. 13).

Die Früchte der Kornelkirschensorten sind unterschiedlich groß. Eher noch Wildcharakter hat die früheste Sorte Albrechts Frühe. Mit über 6 g je Frucht hat Kasanlak die größten Früchte, Schönbrunner und Jolico liegen bei 4 bis 4,5 g/Frucht (Abb. 14).

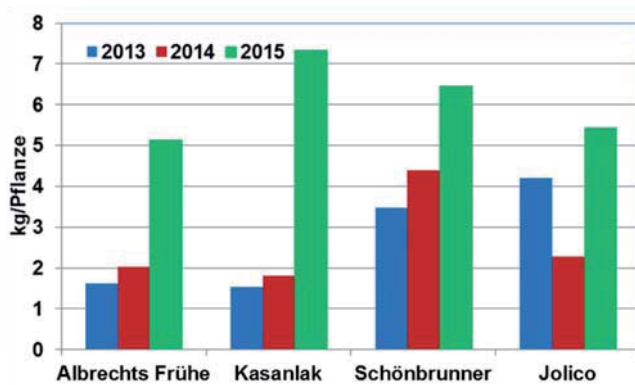


Abb. 13: Anfangserträge im Kornelkirschensortiment in Gülzow.

**Fazit**

Kornelkirschen sind etwas für den wahren Kenner. In Österreich sind sie allseits bekannt und beliebt. In Deutschland gibt es nur sehr wenige Spezialisten, die wunderbare Produkte aus diesen Früchten zaubern können. Ob frisch genossen, über Fruchtzubereitungen, Liköre oder Obstbrände veredelt, die Wenigsten werden diese herrlichen Aromen schon haben schmecken können.

Als Wildpflanzen sind die Kornelkirschen relativ robust. Die Kultursorten verlangen jedoch ein gewisses Maß an Pflege und vor allem Zusatzbewässerung, wenn man Erfolg haben will. Die Ernte ist mit dem gegenwärtigen Sortiment noch aufwändig und die Früchte sind sehr empfindlich. Das sollte jedoch Enthusiasten nicht davon abschrecken, es mit dieser Kultur zu probieren.

**Literatur**

FRIEDRICH, G. & SCHURICHT, W. (1989). Seltenes Kern-, Stein- und Beerenobst. 2. Auflage, Neumann Verlag Leipzig Radebeul  
 GERLACH, W., HEINKE, A., POSCHENRIEDER, G & THEIL, S. (2012). Bakterienbrand an Kornelkirsche (*Cornus mas*). *Obstbau* 6, 326-328.  
 WURM, L., KICKENWEIZ, M & INNTHALER, B. (2011). Prüfung großfruchtiger Kornelkirschensorten als Hecke und Spindel. *Obstbau* 9, 504-507.

**Charakteristik der Kornelkirschen-Sorten in Gülzow**



Albrechts Frühe 1,7 - 2,0 g/Frucht



Kasanlak 6,0 - 6,2 g/Frucht



Schönbrunner Gourmet Dirndl 4,2 - 4,5 g/Frucht



Jolico 4,5 - 4,6 g/Frucht